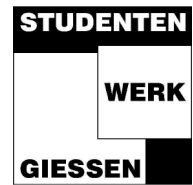


Studentenwerk Gießen, Anstalt des öffentlichen Rechts

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2009



A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Das Studentenwerk Gießen hat die gesetzliche und gesellschaftliche Aufgabe, Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Fachhochschule Gießen-Friedberg und der Hochschule Fulda an ihren Standorten in Gießen, Friedberg, Wetzlar und Fulda wirtschaftlich, sozial, gesundheitlich, sportlich und kulturell zu fördern.

Als Non-Profit-Unternehmen, bei dem staatliche Zuwendungen direkt die Preise der Dienstleistungen subventionieren, trägt es zur Chancengleichheit im Studium bei und prägt den Lebensraum Hochschule mit. Wirtschaftliche Prämisse dabei ist, dass die Kosten weitgehend durch eigene Erträge gedeckt werden sollen. Um dies zu gewährleisten, ist ein kaufmännisches Management eingerichtet, das zudem sicherstellen muss, dass alle Hochschulstätten gleich gut versorgt werden.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Hessische Studentenwerksgesetz beschreibt die Aufgaben der Studentenwerke. Für die Erfüllung der Abwicklung der Studienfinanzierung in den Bereichen Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) besteht die Fachaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Für alle anderen Bereiche gilt die Rechtsaufsicht des Landes.

In Ziel- und Leistungsvereinbarungen sollen die gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Land, Hochschulen und Studentenwerken konkretisiert werden.

III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Im Bereich „Studentisches Wohnen“ wurde das Angebot an Wohnheimplätzen durch die Anmietung des zum Studentenwohnheim umgebauten alten Finanzamtes in Fulda um 91 Plätze erweitert.

Die in den vergangenen Jahren begonnenen Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten in den Wohnheimen wurden fortgeführt. Schwerpunkt war die Fassadensanierung im Wohnheim Friedberg, die in mehreren Bauabschnitten erfolgt und auch in 2010 noch andauert.

Im Bereich „Hochschulgastronomie“ wurde im September 2009 in Friedberg die „bib-Lounge“ – eine Kaffeebar in unmittelbarer Nähe der Fachhochschulbibliothek – eröffnet. Somit konnte das Angebot an Zwischenverpflegung, aber auch an zusätzlichen Erholungs- und Arbeitsräumen für die Studierenden nochmals erweitert werden.

Mit der Eröffnung der ersten Kindertagesstätte des Studentenwerks Gießen im Oktober 2009 konnte der Bereich „Beratung und Service“ sein Leistungsangebot ausweiten. Die zehn neu geschaffenen Kita-Plätze stehen Kindern von Studierenden im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren zur Verfügung.

Im Bereich der Personalentwicklung setzt das Studentenwerk Gießen zunehmend auf die eigene betriebliche Ausbildung. Die Ausbildungskapazitäten wurden in 2009 um weitere vier Ausbildungsplätze erhöht, so dass das Studentenwerk Gießen derzeit insgesamt neun Auszubildende in verschiedenen Berufen ausbildet.

B. Darstellung der Lage des Studentenwerks

I. Darstellung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um 2.284 TEUR (= 7,1%) auf 34.596 TEUR. Auf der Aktivseite spiegelt sich dies im wesentlichen im Umlaufvermögen in der Position Kassen und Guthaben bei Kreditinstituten wider.

Auf der Passivseite haben die Erhaltungsrücklagen um 2.139 TEUR in Höhe des Jahresüberschusses zugenommen. Dem steht ein Rückgang der Verbindlichkeiten in Höhe von 595 TEUR – überwiegend bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – gegenüber. Die passiven Rech-

nungsabgrenzungsposten sind gegenüber dem Vorjahr um 664 TEUR gestiegen. Dies ist auf den Mittelzufluss aus Semesterbeiträgen zurückzuführen, der für das Wintersemester 2009/10 schon in 2009 erfolgte, aber auch Beträge beinhaltet, die dem Geschäftsjahr 2010 zuzuordnen sind und somit abgegrenzt wurden.

Aufgrund des Jahresergebnisses konnten insgesamt 2.139 TEUR in die Rücklagen eingestellt werden. Neben der Soll-Zuführung von 512 TEUR wurden weitere 1.627 TEUR den Rücklagen zugeführt. Die unterlassene Rücklagenzuführung aus den Vorjahren konnte somit aufgeholt werden.

II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsjahr 2009 schloss mit einem Jahresüberschuss von 2.139 TEUR und liegt damit 1.483 TEUR über dem des Vorjahres.

Die Betriebserträge sind in 2009 um 1.403 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was im wesentlichen auf Steigerungen der Umsatzerlöse (+ 986 TEUR) aufgrund Leistungserweiterungen und neuer Einrichtungen sowie der Beiträge der Studierenden (+ 406 TEUR) aufgrund höherer Studierendenzahlen zurückzuführen ist.

Die Betriebsaufwendungen 2009 liegen um 172 TEUR unter denen des Vorjahres. Den Steigerungen bei Personal- und sonstigen Aufwendungen stehen gesunkene Materialaufwendungen gegenüber.

Im Vergleich zum Plan 2009 ergibt sich ein um 1.503 TEUR besseres Jahresergebnis nach Steuern.

Dies resultiert zum einen aus den im Ist gegenüber dem Plan höheren Umsatzerlösen (+ 469 TEUR), Beiträgen der Studierenden (+ 293 TEUR) sowie den Sonstigen betrieblichen Erträgen (+ 447 TEUR).

Die Betriebsaufwendungen liegen um 509 TEUR unter den Planwerten. Hierfür sind im wesentlichen geringere Personal- und Materialaufwendungen verantwortlich.

Der Jahresüberschuss wird in voller Höhe in die Rücklagen eingestellt.

III. Darstellung der Finanzlage

Die gesamten Kapitalanlagen – Wertpapiere des Anlagevermögens und Guthaben bei Kreditinstituten – nahmen in 2009 um 2.509 TEUR zu.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 4.369 TEUR sind gegenüber dem Vorjahr um 595 TEUR gestiegen. Die Zunahme resultiert im wesentlichen aus Umschichtungen von Tagesgeld- und Termingeldkonten in Wertpapiere des Anlagevermögens. Sie sind kurzfristig liquidierbar, vom Anlagehorizont her aber als langfristige Anlage vorgesehen. Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten sind in voller Höhe durch Aktivposten abgesichert, so dass eine Liquiditätslücke nicht droht.

Die sonstigen Kapitalguthaben wie Giro-, Tagesgeld- und Sparkonten haben gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1.914 TEUR zu verzeichnen. Diese resultiert im wesentlichen aus der Zunahme der Einnahmen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb.

Die Höhe und die Struktur der Kapital- und Finanzanlagen stellen die Basis für die in den kommenden Jahren anstehenden Sanierungsmaßnahmen dar.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die Sanierung und Modernisierung der Studentenwohnheime wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Der Verwaltungsrat hat der Aktualisierung des bestehenden 10-Jahres-Planes für die Jahre 2011 – 2015 mit einem Gesamtvolumen von 15,9 Mio. EUR zugestimmt. Die Anzahl der Wohnheimplätze ist durch den Kauf des Wohnheimes Leihgesterner Weg 124 – 134 in Gießen und die Anmietung des Wohnheimes Heinrich-von-Bibra-Platz in Fulda auf 2.888 Plätze angewachsen. Die Anmietung oder der Neubau weiterer Wohneinheiten werden geprüft.

Im Verpflegungsbereich werden die Modernisierungen an den bestehenden Gebäuden sowie der zum großen Teil veralteten Küchen- und Ausgabetechnik durchgeführt. Das Konzept der Speisenherstellung mit einem hohen Eigenfer-

tigungsanteil wird weiter fortgesetzt und ausgebaut. Bei den im Rahmen des HEUREKA-Programmes des Landes Hessen anstehenden Neubauten von Verpflegungseinrichtungen unterstützt das Studentenwerk die Hochschulen planerisch. Aktuell sind dies der geplante Mensaneubau der Hochschule Fulda sowie die Cafeteria im Biomedizinischen Forschungszentrum in Gießen.

Die in 2009 eröffnete Kindertagesstätte des Studentenwerks im Alten Steinbacher Weg in Gießen wird ab August 2010 um eine zweite Gruppe mit zehn Plätzen erweitert, so dass insgesamt 20 Kita-Plätze zur Verfügung stehen werden.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 ist ein Jahresüberschuss nach Steuern von 176 TEUR geplant. Ertragssteigerungen sind bei Umsatzerlösen und Semesterbeiträgen aufgrund gestiegener Studierendenzahlen geplant. Dem stehen gestiegene Personalaufwendungen aufgrund Leistungsausweitungen sowie Instandhaltungs- und Energieaufwendungen entgegen.

Bei der geplanten vollen Sollzuführung der Erhaltungsrücklagen ist eine zusätzliche Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 397 TEUR geplant.

D. Risiken und Chancen der voraussichtlichen Entwicklung

Zur Erfüllung seiner im Studentenwerksgesetz erweiterten Aufgaben benötigt das Studentenwerk eine verlässliche mehrjährige Finanzierungszusage des Landes. Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Land und Studentenwerk könnten durch höhere Planungssicherheit helfen, die nötigen Aufgaben zu erfüllen.

Die prognostizierte Zunahme der Studierendenzahlen in den nächsten Jahren werden Hochschulen und Studentenwerk vor neue Aufgaben stellen. Eine besondere Herausforderung stellt die Betreuung der zunehmenden Zahl an ausländischen Studierenden dar, die aktuell in den Wohnheimen des Studentenwerks einen Bewohneranteil von fast 40% - in einzelnen Wohnheimen bis

zu 57% - ausmachen.

Das Studentenwerk wird auch in Zukunft seine Dienstleistungen an veränderte Hochschulstrukturen anpassen und die Rahmenbedingungen für ein gelingendes Studium bieten.

E. Sonstige Angaben

I. Risikomanagementziele und Finanzinstrumente

Das bestehende Risikomanagementsystem ist durch eine regelmäßige halbjährige Klausurtagung der Geschäftsführung und der Führungskräfte des Studentenwerks ergänzt worden.

II. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht vor.

Gießen, 6. Mai 2010

Ralf Stobbe

- Geschäftsführer -